



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

Landessynode
Lukasstraße 6 · 01069 Dresden

Sonnenwind 21 e.V.
August-Bebel-Str. 14
02736 Oppach

Landessynode

Der Präsident

01069 Dresden
Lukasstraße 6

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen:
EV666/ SEA43

Auskunft erteilt:
Antje Müller
Telefon: 0351 4692-110
Telefax: 0351 4692-109
a.mueller@evlks.de

Datum: 20. Mai 2019

Stellungnahme zum nichtinvasiven Pränataltest aus Sicht der EVLKS

Ihr Schreiben vom März 2019, eingegangen am 28.03.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihr Schreiben. Der Sozial Ethische Ausschuss der ev.-luth. Landessynode Sachsens hat sich im Rahmen der diesjährigen Frühjahrstagung mit Ihrer Eingabe zum Thema „nichtinvasive Pränatal-Tests“ beschäftigt.

Aufgrund Ihrer Eingabe wurden wir auf dieses sensible Thema aufmerksam und haben uns eindringlich mit den Hintergründen und auch der Begründung der EKD zu ihrer Stellungnahme auseinandergesetzt.

In einem „Wort der Landessynode zum Schutz des ungeborenen Lebens“ (Drucksache Nr. 232) wurde Ihre Bitte aufgenommen. Wir wollen betroffene Eltern ausdrücklich darin bestärken, ihrem behinderten Kind eine liebevolle Familie zu ermöglichen und bekunden ihnen unsere hohe Wertschätzung dafür. Für die Entscheidung gegen einen pränatalen Test und möglicherweise für das Leben mit einem Kind mit Behinderung fordern wir Respekt. Wir verweisen auf Hilfestellungen z.B. der Diakonie und werben für Unterstützung. Den genauen Wortlaut dieser Drucksache haben wir diesem Schreiben beigefügt.

Für Ihre Vereinsarbeit wünschen wir Ihnen viel Kraft, aber auch Freude und Dankbarkeit.

Mit freundlichen Grüßen



Otto Guse

Anlage DS 232



27. Landessynode
der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens

Drucksache Nr. 232
Beschluss der Landessynode
zum Antrag des Sozial-Ethischen Ausschusses
vom 6. April 2019

Wort der Landessynode zum Schutz des ungeborenen Lebens

„Leben an sich ist ein Wert, unabhängig von möglichen Einschränkungen oder Erkrankungen.

Die Landessynode spricht sich für den Schutz des ungeborenen Lebens aus. Wir sehen mit großer Sorge die Gefahr, dass der standardmäßige genetische pränatale Bluttest zu einer weiteren Zunahme von Schwangerschaftsabbrüchen führen wird und Eltern von Kindern mit Down-Syndrom/Trisomien sowohl gesellschaftlich als auch finanziell in noch größere Rechtfertigungsnotlagen geraten.

Wir warnen vor der falschen Hoffnung, durch medizinische Tests Krankheiten oder Behinderungen grundsätzlich vermeiden oder überhaupt ethische Entscheidungen ersetzen zu können.

Wir bestärken ausdrücklich alle Eltern, die sich für ein Kind mit Behinderung entscheiden und diesem eine liebevolle Familie ermöglichen, und drücken ihnen sowie allen, die Kinder mit Behinderung begleiten und fördern, unsere hohe Wertschätzung aus.

Wir fordern Respekt für alle Eltern, die diese Tests nicht in Anspruch nehmen möchten, und widersetzen uns jedem Druck auf werdende Eltern, sich diesen Tests zu unterziehen.

Wir verweisen ausdrücklich auf die vielfältigen Angebote der Diakonie, die sowohl Menschen mit Behinderung als auch deren Familien Hilfestellung geben.

Wir bitten alle Christinnen und Christen und die Kirchgemeinden der Landeskirche, Familien mit Kindern mit Behinderung behutsam und liebevoll zu unterstützen.“

Wir bitten das Landeskirchenamt, diesen Beschluss in geeigneter Weise öffentlich zu kommunizieren.

Die Drucksache Nr. 232 wurde nach Beratung und unter Berücksichtigung eines Änderungsvorschlags, den sich die Berichterstatterin zu Eigen machte, in der 42. öffentlichen Sitzung am 8. April 2019 einstimmig beschlossen.